

Delegiert zum VIII. Parteitag

Genossin Gerda Thielemann



Wir trafen uns im Haus der Volkskammer in Berlin. Hier tagte der Ausschuß für Gesundheitswesen. Ihm gehört Genossin Gerda Thielemann, Nachfolgekandidat der Volkskammer, an.

Seit siebzehn Jahren ist Genossin Thielemann Bürgermeisterin. Ihre Stationen: Hohendorf, Hagenest und Deutzen, Gemeinden, in denen die Bergarbeiter vom Braunkohlenkombinat Regis zu Hause sind. Auch Gerda kommt aus einer Bergarbeiterfamilie. In Deutzen ist sie jetzt das siebente Jahr. Das Wohl der 3600 Bürger liegt ihr am Herzen. Für sie wirkt sie, mit ihnen lebt, kämpft und arbeitet sie.

Genossin Thielemann ist als Staatsfunktionär bestrebt, zu lernen und zu lehren, zu überzeugen und die Initiative der Menschen zu entwickeln. So trägt sie ihren Teil dazu bei, die sozialistische Demokratie immer weiter zu vervollkommen. Das bedeutet, Geduld zu haben, feinfühlig zu sein, den Bürgern zuzuhören und mit ihnen das Leben immer schöner zu gestalten. Und das erfordert, immer für die Menschen dazusein. Hinter Genossin Thielemann fällt auch die Tür nach Feierabend nicht zu.

Genossin Thielemann ist stolz darauf, nicht mit leeren Händen zum VIII. Parteitag fahren zu müssen. Einen wunderbaren Kulturpark haben die Deutzener geschaffen, Dienstleistungen wurden eingerichtet, die Straßen und der Handel sind in Ordnung und natürlich auch das Gesundheitswesen. Ausdruck der fleißigen Arbeit der Bürgermeisterin, der Abgeordneten, der Kommissionsmitglieder und der vielen Helfer ist unter anderem die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde des Nationalrates der Nationalen Front am 7. Oktober 1970 im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“.

Die Beschlüsse unserer Partei sind für Genossin Thielemann Gesetz ihres Handelns. (NW)

Investitionen in der Volkswirtschaft (in Milliarden Mark)

1967	24,0
1968	26,5
1969	30,4
1970	32,6